

1 Eismöwe (*Larus hyperboreus*) am 15. 10. am Strand von Spiekeroog inmitten ad. u. immat. Mantel-, Silber-, Sturm- und Lachmöwen (*Larus marinus*, *L. argentatus*, *L. canus*, *L. ridibundus*). Nach Meyer-Deepen (mdl.) kann fast jeden Winter auf Spiekeroog diese nordische Möwe beobachtet werden.

Am 16. 10. flog rufend ein immat. Singschwan (*Cygnus cygnus*) längs dem Strand ostwärts. Auf Wangerooge noch Rotschenkel (*Tringa totanus*) und in einem Trupp 17 Grünschenkel (*T. nebularia*).

Von Wangerooge flog ich nach Helgoland, wo zu Ende Oktober noch zahlreiche Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*) und Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) durchzogen. Es sollte Erwähnung finden, daß diese und andere Arten als Breitfrontzieher die ostfriesischen Inseln anfliegen, was täglich während der Zugzeit, von See her kommend, beobachtet werden kann.

Anschrift des Verf.: Heinz-Lothar Heimbach, Bahrenfelder Kirchenweg 37 a,  
2000 Hamburg 50.

## **Der Sperlingskauz** **- *Glaucidium passerinum* (L., 1758)** **in Südniedersachsen**

von P. Becker und W. Schelper

Status Sehr seltener Gast.

### Winternachweis außerhalb geschlossener Wälder

Am 16. und 17. Februar 1956 beobachteten F. u. H. Göttgens an der Leine bei Gronau 1 Ex. in der Nähe einer Kleinvogelansammlung (Sperlinge und Goldammer). Bei hohem Schnee und großer Kälte war die Leine nur an wenigen Stellen eisfrei. Eine Nachsuche von mehreren Hildesheimer Ornithologen in der buschreichen Uferzone der Leine sowie am z. T. mit Kiefern bestandenen Hang des nahen Uthberges blieb erfolglos.

### Nachweise aus dem Harz

Aus dem niedersächsischen Teil des Harzes liegen nach Borchert (1927) und Brinkmann (1933) nur sehr wenige und z. T. ungesicherte Nachweise vom Sperlingskauz aus dem 19. und vom Anfang des 20. Jahrhunderts vor.

In neuerer Zeit wurde *G. passerinum* im Gebiet des Torfhauses (Schubenstein) in den Jahren 1962-1964 wiederholt festgestellt. Möglicherweise entfallen alle Feststellungen auf nur ein Einzelexemplar. Die Beobachtungsdaten im einzelnen: Herbst 1962: Zollbeamte berichten, daß sie eine pfeifende Eule gehört hätten (der Raufußkauz war ihnen bekannt). April 1963: ein rufendes Ex. (K.-E. Mitterer, H. Ritter). Am 10. 8. 63, 21. 9. 63, 22. 9. 63 und 9. 11. 63 wurden Rufe und Rufreihen des Kauzes von mehreren Ornithologen gehört (P. Becker, E. Borges, F.-D. Busch, P. Feindt, H. Greve, A. Kellner, N. Krott, K.-E. Mitterer, H. Oetzmann, H. Oosterwyk, H. Ringleben, K. Ruhle, H. Ritter, A. Wittig).

P. Feindt sah am 31. 10. 63, 5. 1. 64 und 15. 2. 64 jeweils eine kleine Eule über eine (dieselbe) Schneise am Schubenstein bei Torfhaus fliegen. Seiner Meinung nach kann es sich nur um den Sperlingskauz gehandelt haben. Im selben Gebiet wurden am 11. 4. 64 wieder einzelne Pfeiflaute gehört, während mehrere Finken eifrig warnten (P. Feindt, H. Ritter, G. Rotzoll). Auf Imitation der Sperlingskauzrufreihe konnte H. Ritter am 16. 8. 64 nochmals eine starke Reaktion bei den Kleinvögeln feststellen.

Auch im Gebiet des Achtermanns wurde der Sperlingskauz festgestellt. Revierförster Lohr berichtete, daß er in der Abenddämmerung eines Augusttages (1962?) vom Hochsitz aus diese kleine starengroße Eule im Revier Braunlage, Nähe Achtermann, beobachtet habe. Auch bei Königskrug wurde die Art von Revierförster Lindau im Herbst 1955 im Jagd 89 am Königskopf mittags gehört. Er berichtete weiter, daß er den Kauz im Laufe seiner 30-jährigen Dienstzeit nur einmal im Herbst (Jahr ?) im Revier Königskrug, Jagd 86, mittags 6-7 m hoch in einer Fichte gesehen habe. Der Vogel sei recht lebhaft in seinen Bewegungen gewesen.

Aus neuester Zeit liegen nur zwei Nachweise vor. F. Henze (Hildesheim) hörte am 18. 1. 1970 morgens und mittags mehrfach die Rufe des Sperlingskauzes bei Buntenbock in der Nähe des Ortes. Es herrschte leichter Frost bei einer Schneelage von 60 cm. H. Ritter (Hildesheim) stellte am 27. 3. 74 ein Ex. im Gebiet des Ebersberges fest. Der Kauz wurde auf die bekannten Pfeiflaute hin angelockt und überflog den Beobachter um 19. 15 Uhr.

Alle Nachforschungen auf ein eventuelles Brüten blieben bisher ergebnislos. Am ehesten ist die Möglichkeit zur Brut in solchen Gebieten gegeben, in denen sehr alte Fichtenbestände vorkommen, die nach Klaus, Vogel und Wiesner (1968) und Saemann (1975) vom Sperlingskauz bevorzugt werden. Allerdings kommt hier auch der Rauhußkauz vor, und die genannten Verfasser vermuten, daß Revierkonkurrenz durch andere Eulen für das Vorkommen von *G. passerinum* von großer Bedeutung ist. Sie geben dafür als Beispiel an, daß ein jahrelang bewohnter Platz mit dem Einzug des Rauhußkauzes ins Revier aufgegeben wurde.

#### Vorkommen im Bramwald und Kaufunger Wald

Im Bramwald wollen Jäger diese Art im Winter 1918/19 (wo ?) beobachtet haben (Quantz cf. Brinkmann 1933). Am 29. 7. 68 verhörte W. Haase ein intensiv singendes Männchen zwischen 5. 40 Uhr und 6. 05 Uhr am Bramwaldrand bei Volkmarshausen. Leider gelang keine Sichtbeobachtung.

Aus dem Kaufunger Wald liegen Hinweise auf den Sperlingskauz aus den Jahren 1965 und 1971 vor. Am 6. 11. 65 wurden W. Haase und W. Schelper im Steinbachtal durch lärmende Erlenzeisige auf einen Vogel aufmerksam, der in den dichten Fichtenwipfeln nicht zu erkennen war, sich jedoch durch kleiberähnliche Pfeiftöne bemerkbar machte. Der Vogel flog dann ungesehen ab, verfolgt von den lärmenden Zeisigen.

Im selben Gebiet reagierten am 12. 12. 65 auf Klangattrappen der Sperlingskauzrufe 8 Vogelarten (u. a. Fichtenkreuzschnabel und Buntspecht) mit intensiven Warnrufen. Da an anderen Stellen des Kaufunger Waldes eine ähnliche Reaktion nicht beobachtet werden konnte, dürfte der Kauz sich hier, wahrscheinlich aber nur vorübergehend, aufgehalten haben (P. Feindt, W. Haase, H. Oetzmann, W. Schelper).

Am 5.10.71 ruft ein Ex. um 22 Uhr im Forstort "Platte" spontan die "Tonleiter", den Kontaktruf (vergl. König 1968). Auf sofortige Imitation von Reviergesang und Tonleiter erfolgt keine Reaktion (W. Schelper). Nachsuchen an den folgenden Tagen sind ohne positives Ergebnis, doch am 10.10.71 reagiert ca. 1 km SW um 6.10 Uhr 1 Ex. auf imitierten Reviergesang mit Pfeiftönen und in der Tonlage sehr hohem "kiuwieh". Einige Drosseln schimpften während dieser Rufe (W. Haase, W. Schelper). Seither fehlen Nachweise.

Alle Beobachtungen liegen in Fichtenwäldern in Höhenlagen zwischen 350 und 450 m ü. NN. Brutvorkommen sind unwahrscheinlich, da auch hier der Rauhfußkauz als möglicher Konkurrent vorhanden ist. Auf Imitation des Sperlingskauzgesangs erschienen mehrfach Rauhfußkäuze (W. Schelper).

### Schrifttum

- Borchert, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.
- Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim.
- Klaus, S., Vogel, F. u. J. Wiesner (1968): Zum Vorkommen des Sperlingskauzes in unseren Mittelgebirgen. Falke 15: 401-405.
- König, C. (1968): Lautäußerungen von Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) und Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*). Vogelwelt, Beiheft 1: 115-138.
- Saemann, D. (1975): Verbreitung und Schutz des Sperlingskauzes in der DDR. Naturschutzarb. und naturkundl. Heimatforschung. Sachsen 17: 21-28.

Anschriften der Verf.: P. Becker, Wilhelm-Raabe-Str. 36, 3201 Diekhofen 2;  
Dr. W. Schelper, Schöne Aussicht, 6, 3510 Hann. Münden.

## **Größeres Vorkommen der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) bei Wolfsburg, Südniedersachsen**

von Günter Latzel

In der letzten Novemberwoche 1975 entdeckten Schüler der Brüder-Grimm-Schule, Wolfsburg, unter der glasklaren Eisdecke vom Alten Teich, der am nördlichen Stadtrand von Wolfsburg liegt, einen großen Schwarm Sumpfschildkröten. Nach ihren Aussagen sollen es mind. 30 Stück gewesen sein. Die Schüler brachen das Eis auf und fischten sich ein paar Schildkröten heraus. Diese brachten sie dem Rektor der Schule, Herrn W. Rähmer, der sie als *Emys orbicularis* bestimmte. W. Rähmer ließ die Tiere, bis auf ein Exemplar, das er seinem Sohn Jürgen gab, wieder zum Teich zurückbringen. J. Rähmer hatte die Schildkröte etwa 7 Monate in seinem Besitz, ehe er sie wieder im Alten Teich aussetzte. Dieses Tier hatte eine Panzerlänge von 19 cm und eine Breite von 14 cm. Nach den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Peter, Schelper Wilfried

Artikel/Article: [Der Sperlingskauz - \*Glaucidium passerinum\* \(L., 1758\) in Südniedersachsen 79-81](#)